

Ankunft der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos* Brehm) im Kontrollgebiet der unteren Werre zwischen Löhne und Bad Oeynhausen

Erich Horstkotte, Löhne (Westf.) *

Nach Grote (1936) überwintert die Nachtigall in einem Gürtel, „der im Süden etwa durch den Äquator, im Norden im allgemeinen durch den 10° N begrenzt wird und der sich von West- über Mittelafrika ungefähr bis Uganda einschließlich erstreckt“. Someren (zitiert nach Stresemann, 1946) traf die Nachtigall in Kenia „nicht vor Oktober“ an. —

Nach Niethammer (1937) erscheint sie „an den deutschen Brutplätzen im 2. Drittel des April“. Brinkmann (1955) gibt für das Südosnabrücker Flachland als Durchschnittsdatum (1946—1951) den 25. 4. an. Söding (1953) notierte im Raum der Emscher und Lippe die folgenden ersten Gesangstermine: 14. 4. 49, 19. 4. 50, 15. 4. 51, 18. 4. 52, 17. 4. 53. Im Durchschnitt traf sie hier also zwischen dem 16. und 17. April ein. Hilprecht (1954) errechnete für Magdeburg als Ergebnis eingehender Beobachtungen im Mittel von 17 Jahren den 15./16. April als Ankunftsstermin.

Nach Schacht (1907), der die Vogelwelt des Teutoburger Waldes untersuchte, fällt die Zeit der Ankunft „gewöhnlich in das letzte Drittel des Aprils; eine einzelne hörte ich am 17. April“. —

Für das Untersuchungsgelände der unteren Werre zwischen Löhne und Bad Oeynhausen notierte ich von 1954—1966 folgende Daten, bei denen in der Regel der Gesang das Auftreten des 1. ♂ anzeigte: 30. 4. 54, 28. 4. 55, 26. 4. 56, 19. 4. 57, 26. 4. 58, 15. 4. 59, 16. 4. 60, 18. 4. 61, 23. 4. 62, 16. 4. 63, 18. 4. 64, 2. 5. 65, 21. 4. 66.

Der mittlere Ankunftsstag für einen Zeitraum von 13 Jahren ist hier also der 22. April. —

Die ♂♂ treffen wahrscheinlich während der Nachtstunden im Brutareal ein, wo sie spontan mit dem Gesang beginnen. Gelegentlich fallen sie — aus welchen Gründen auch immer — an brutungünstigen Plätzen ein, die dann im allgemeinen in den frühen Morgenstunden verlassen werden.

So ließ sich — für den Beobachter völlig überraschend — am 5. 5. 63 zwischen 1.30—2.30 Uhr in einer dichten Anpflanzung des

* Herrn Prof. Dr. J. Peitzmeier gewidmet mit einem herzlichen Geburtstagsglückwunsch.

eigenen Gartens ein ♂ ununterbrochen vernehmen, bis es — noch vor Tag — weiterzog. —

Der Anknft des 1. ♂ gingen in der Regel Tage mit warmer Witterung bei sūdlichen bzw. sūdwestlichen Winden voraus. So herrschten 1959 vom 13. 4. bis 17. 4. im Kontrollgebiet sommerliche Temperaturen, die in den Mittagsstunden die $+20^{\circ}\text{C}$ -Grenze überschritten. Ähnliche Verhältnisse lagen 1961 vor. Warme Tage gingen auch hier mit Mittagstemperaturen um $+20^{\circ}\text{C}$ und leichten Winden aus Süd bzw. Südwest dem Eintreffen des 1. ♂ voraus.

Der Einbruch warmer Luft bei zyklonalen Bedingungen im NW dürfte nach K u h k mit Bezugnahme auf S c h ü z (1952) für das Zuggeschehen auslösende Wirkung haben.

Für das frühe Eintreffen des 1. ♂ am 16. 4. 63 spricht ebenfalls ein Warmlufteinbruch. Nach vorausgegangener kühler Witterung mit Frostgefahr bei nächtlichem Aufklaren meldet der Deutsche Wetterdienst für den 10. 4.: „Atlantische Tiefausläufer mit nachfolgender milder Meeresluft greifen von Frankreich her zunächst auf Südwest- und Westdeutschland über.“

Während am 4. 4. für Bad Oeynhausen eine mittlere Tagestemperatur von $+4^{\circ}\text{C}$ (max. $+5^{\circ}\text{C}$, min. $+3^{\circ}\text{C}$) zu verzeichnen war, betrug diese am 10. 4. $+15^{\circ}\text{C}$ (max. $+18^{\circ}\text{C}$, min. $+6^{\circ}\text{C}$). Am Anknftstag wurde als mittlere Tagestemperatur $+12^{\circ}\text{C}$ (max. $+14^{\circ}\text{C}$, min. $+10^{\circ}\text{C}$) gemessen.

Ähnlich verhalten sich die Temperaturwerte des Vorjahres. Während hier am 15. 4. für Bad Oeynhausen eine mittlere Tagestemperatur von $+6^{\circ}\text{C}$ (max. $+8^{\circ}\text{C}$, min. $+5^{\circ}\text{C}$) registriert wurde, betrug der entsprechende Wert für den 23. 4. (Anknftstag des 1. ♂) $+17^{\circ}\text{C}$ (max. $+21^{\circ}\text{C}$, min. $+10,5^{\circ}\text{C}$). —

Es scheint also, wie ich es im gleichen Maße für Braun- und Schwarzkehlchen (1961, 1962) nachwies, daß Föhntendenz in südlichen Breiten und süd- bis südwestliche Winde den Zug auslösen bzw. nach Stauung fortführen, wohingegen bei kontinentalen Hochdrucklagen mit östlichen Winden der Zug ins Stocken gerät.

Nach Hilprecht (1954) sind die zuerst eintreffenden Vögel alte ♂♂, „ihnen folgt nach Tagen das Gros der Männchen, worauf sich auch die Weibchen anschließen“.

Nach den Untersuchungen der Jahre 1962, 1963 und 1964 trafen in meinem Kontrollraum zuerst die ♂♂ ein. Während 1962 das 1. ♂ am 23. 4. festgestellt wurde, trafen die letzten (insgesamt 5 ♂♂) am 6. 5. ein. Am 5. 5. war ein besonders hervortretender Schub mit 3 neuen ♂♂ zu verzeichnen. Alle ♂♂ scheinen damit in 12 Tagen das Brutareal besetzt zu haben.

1963 folgten dem Vorläufer vom 16. 4. die nächsten ♂♂ am 5. 5., so daß zu diesem Zeitpunkt 5 singende ♂♂ verhört werden konnten. Das Eintreffen der restlichen ♂♂ (insgesamt 10) war am 15. 5. abgeschlossen. Der längere Zeitraum für die Besetzung des Brutareals war offenbar in diesem Jahr die Folge von Zuwanderern aus anderen Räumen.

1964 besetzten die ♂♂ (7) in der verhältnismäßig kurzen Zeitspanne vom 18.—23. 4. den Kontrollraum. —

Die ♀♀ folgten dem 1. ♂ in der Mehrzahl einige Tage später, wobei vermutet wird, daß die ♀♀ mit neu eintreffenden ♂♂ gemeinsam im Kontrollgebiet auftauchten. 1964 traf das 1. ♀ am 22. 4., 4 Tage nach dem Auftreten des 1. ♂ (18. 4.), ein. 2 weitere ♀♀ stellten sich am 23. und 24. 4. bei 2 weiteren ♂♂ ein, die am 18. und 19. 4. angekommen waren.

Zwischen dem Eintreffen der Vögel lagen oft tagelange Pausen, die vermutlich durch ungünstige Witterung — insbesondere durch östliche Winde — ausgelöst wurden. Es hat den Anschein, daß es in solchen Situationen zu Stauungen der Zugvögel in anderen Räumen führt. Aber auch Gesangspausen — durch kühle und unwirtliche Witterung hervorgerufen — bleiben für diese Fälle nicht ausgeschlossen.

Daß das 1. eintreffende ♂ nicht unbedingt am frühesten mit der Brut beginnt, spricht aus der Beobachtung, daß ein ♂, das bereits am 16. 4. 63 eingetroffen war, zu den letzten ♂♂ gehörte, die eine Brut einleiteten.

Der Einfluß der Witterung auf die Ankunft des 1. ♂ scheint erwiesen, wie überhaupt der zeitliche Ablauf der Revierbesetzung den lokalen Witterungsverhältnissen unterworfen zu sein scheint. Für eine großräumige Betrachtung des 1. Auftretens der Vögel ist die geographische Breite in Verbindung mit den jeweiligen Klimaverhältnissen der entscheidende Faktor.

Nach Stresemann (1946) wird aus den mittleren ersten Ankunftsdaten anderer Breiten ersichtlich, „daß neben der Entfernung von der Mittelmeerküste noch andere Faktoren den Zeitpunkt der mittleren Erstankunft der Nachtigall bestimmen. Unter ihnen dürfte der Verlauf der Isothermen des April der wesentlichste Faktor sein“.

So wurde die mittlere Ankunft (zitiert nach Stresemann, 1946) für Tanger (Irby 1895, Payn 1938) mit dem 30. 3., Barcelona (Tarré 1914) 10. 4., Straßburg (Frh.v. Berg, Pilz 1910) 13. 4., Luxemburg (Morbach 1943) 18./19. 4., N. Suffolk (Ticehurst 1932) 18. 4., Posen (Hammling) 25./26. 4., Stettin (Hübner 1908) 27./28. 4., Potsdam (Auel 1917) 28. 4. und Lübeck (Hagen 1934) 28./29. 4. angegeben.

Dabei ist auffällig, daß die Nachtigall in Südost-England, das mit der Norddeutschen Tiefebene ungefähr die gleiche geographische Breite hat, rund eine Woche früher eintrifft.

Literatur

Brinkmann, M. (1955): Der Vogelbestand eines Wiesenbruches mit Randholzung im Südosnabrücker Flachland. Biol. Abh. Heft 11 — Grote, H. (1936): Die Winterquartiere von Nachtigall und Sprosser. Orn. Mber. 44 — Hilprecht, A. (1954): Nachtigall und Sprosser. Wittenberg — Horstkotte, E. (1961): Studien zur Biologie des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata rubicola* L.). Manuskript — Horstkotte, E. (1962): Beiträge zum Brutverhalten des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra* L.). 16. Ber. d. Naturw. Ver. f. Bielefeld u. Umg., Bielefeld — Horstkotte, E. (1965): Untersuchungen zur Brutbiologie und Ethologie der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos* Brehm). 17. Ber. d. Naturw. Ver. f. Bielefeld u. Umg., Bielefeld — Niethammer, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. 1, Leipzig — Schacht, H. (1907): Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes. Detmold — Schütz, E. (1952): Vogelzug. Grundriß der Vogelzugkunde. Berlin-Charlottenburg — Söding, K. (1953): Die heimische Vogelwelt. Recklinghausen — Stresemann, E. (1946): Der zeitliche Ablauf des Frühjahrzuges bei Nachtigall und Sprosser. Orn. Ber., Bd. 1, Heft 1.

Anschrift des Verfassers: Erich Horstkotte, 4972 Löhne, Deichstraße 918.

Zum Brutvorkommen des Kiebitzes (*Vanellus vanellus* L.) im Hagerer Gebiet

A. Schücking, Hagen (Westf.)*

Seit 1958 habe ich das Kiebitzvorkommen im gesamten Stadtkreis Hagen (rund 8500 ha) beobachtet und registriert. Mit Ausnahme der Brutperiode 1966 ist der Gesamtbestand an Brutpaaren im letzten Jahrzehnt (s. Tabelle) stetig zurückgegangen.

* Herrn Prof. Dr. J. Peitzmeier zur Vollendung seines 70. Lebensjahres.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Horstkotte Erich

Artikel/Article: [Ankunft der Nachtigall \(*Luscinia megarhynchos* Brehm\) im Kontrollgebiet der unteren Werre zwischen Löhne und Bad Oeynhausen 72-75](#)